

## **Die sittenwidrige Angehörigen-Bürgschaft (§§ 765, 138 I BGB)**

### **I. Voraussetzungen der Sittenwidrigkeit**

#### **1. Krasse finanzielle Überforderung des Bürgen,**

d. h. großes Missverhältnis zwischen seiner möglichen Haftung und seiner finanziellen Leistungsfähigkeit.

#### **2. Besondere persönliche Nähe zwischen Bürgen und Hauptschuldner (z.B. Ehe, Eltern-Kind-Verhältnis).**

#### **3. Übernahme der Bürgschaft durch den Bürgen vor allem aus**

**a) emotionaler Bindung an den Schuldner und**

**b) deshalb unterlegener Verhandlungsposition.**

Wird bei Vorliegen von 1. und 2. widerleglich vermutet.

#### **4. Der Gläubiger nutzt dies in verwerflicher Weise aus.**

Wird dann ebenfalls vermutet, allerdings widerleglich durch ein besonderes berechtigtes Interesse des Gläubigers.

### **II. Folge: Der Bürgschaftsvertrag zwischen dem Bürgen und dem Gläubiger ist nach § 138 I BGB nichtig;**

der Bürge haftet also nicht.